

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Stähler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Morse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank, Berlin, Bredt, Arnold, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thiens, Greifwald G. Hies, Halle a. S. Jul. Bark & Co., Hamburg Joh. Noodt, A. Steiner, William Wilkens, in Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heim. Eisler, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

E. L. Berlin, 7. Februar.

Deutscher Reichstag.

Präsident v. Ledebow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Die Verlesung des Staats des Reichsamt des Innern, Titel 'Staatssekretäre', wird fortgesetzt. Abg. v. Ledebow: Meine Herren, unsere Gegner stimmen alle darin überein, daß die deutsche Sozialdemokratie in dieser 4-tägigen Debatte vernichtet werden sei. Nun, in derselben Weise bin ich, sind wir schon oft vernichtet worden, ohne daß es uns etwas geschadet hat.

Sind, — das sind sie nicht. Aber sie wollten, wie ich wiederholen muß, die Aufmerksamkeit ablenken von der Militärdebatte! (Lebhafte Beifall und Widerspruch.) Ja, wäre es Ihnen Ernst, so läge die Militärvorlage längst im Papierkorb und dieser Reichstag wäre aufgelöst!

Abg. v. Ledebow (cont.): Meine Herren, Alles muß ein Ende haben, also auch diese Debatte. Und da wir kein Mittel haben, den Schluss zu erzwingen, so haben wir den Mut, die Debatte mit der Rede des Abg. Liebenicht auszulassen zu lassen. Herr Liebenicht hat heute sein bestes Pferd geritten, aber auch das war harmlos. Wir werden nur noch einmal sprechen, wenn wir dazu geneigt werden, das erkläre ich im Namen meiner Freunde.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Abg. v. Ledebow (cont.): Die Frage der Fabrikinspektoren. In Österreich hätten die Arbeiter zu denselben mehr Vertrauen, als bei uns. Zweckmäßig wäre es, wenn man die Fabrikinspektoren wenigstens zum Teil aus den Reihen der intelligenten Arbeiter selber wähle.

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Zum Nachfolger des Grafen Camellos als Vizepräsident Spaniens am kaiserlichen Hofe ist nach der 'Nordd. Allg. Ztg.' der bisherige Gesandte in Kijabon, Don Felipe Mendez de Vigo, angetreten, der früher die Gesandtschaftsposten in Washington und Rom bekleidet hat und mehrere Jahre Unterstaatssekretär im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten zu Madrid gewesen ist. — Gegenüber gedankenlosen Ausfällen gegen

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Zum Nachfolger des Grafen Camellos als Vizepräsident Spaniens am kaiserlichen Hofe ist nach der 'Nordd. Allg. Ztg.' der bisherige Gesandte in Kijabon, Don Felipe Mendez de Vigo, angetreten, der früher die Gesandtschaftsposten in Washington und Rom bekleidet hat und mehrere Jahre Unterstaatssekretär im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten zu Madrid gewesen ist. — Gegenüber gedankenlosen Ausfällen gegen

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Zum Nachfolger des Grafen Camellos als Vizepräsident Spaniens am kaiserlichen Hofe ist nach der 'Nordd. Allg. Ztg.' der bisherige Gesandte in Kijabon, Don Felipe Mendez de Vigo, angetreten, der früher die Gesandtschaftsposten in Washington und Rom bekleidet hat und mehrere Jahre Unterstaatssekretär im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten zu Madrid gewesen ist. — Gegenüber gedankenlosen Ausfällen gegen

Seine Pflicht, ob dies im Geheiß oder in der Abhaltung der Armee durch Zufahren u. s. w. (schuldig ist gleichgültig; ganz unentscheidbar ist es aber, aus der Wahl der Waffenart einen Rückschluss auf das Geschehliche des Einzigen zu machen. Zudem dürften in Zukunft gerade an den Train Anforderungen herantraten, welche von großer Bedeutung sind. Die Kräfte müssen sich den Bedingungen des Charakters der Bekämpfung nähern, und dann können die sehr schwierigen Lagen, in welche z. B. die Trainbataillone Nr. 10 und 11 im Kriege 1870-71 gerieten, ein Vorgeschmack davon geben, welche Anstrengungen ein tüchtiger Artillerist zu überwinden haben wird. Gewisse Kräfte werden von dieser Entschlossenheit des Kaisers freilich wenig erbaut sein. — die Maßregel ist aber nur so charakteristisch, als ein maßgebender Stelle der Grad der Abneigung gegen diesen Lauf der Dinge wohl bekannt ist.

Halle, 7. Februar. (W. T. B.) In der Trennungskasse zu Meissen sind zwei hochverehrte Ehrentafeln und ein Todesfall vorgekommen. Unter den am Sonntag erkrankten Personen hat die Unterthung in einem Falle asiatische Cholera ergeben; eine Person befindet sich noch in Unterthung. Bei den gestern Erkrankten wurde ebenfalls in einem Falle asiatische Cholera festgestellt.

Bonn, 7. Februar. (W. T. B.) Die Mitglieder der Union-Bräuerer Kreise sind in der vergangenen Nacht abgemacht.

Frankfurt a. M., 7. Februar. (W. T. B.) Auf dem in Meers gegründeten patriotischen Verein sind solche auch in Meibem und Gundersheim (Rheinprovinz), sowie in Voerde (Rheinprovinz) entstanden.

Meiningen, 4. Februar. Eine „kritische“ Lage, ein „Recht“ ist das für unseren kleinen Staat sehr nahe, unter dem gestrigen der Landtag geschlossen oder, wie hier die herkömmliche Bezeichnung ist, „verlag“ wurde. Der Kernpunkt der schwebenden Streitfrage ist der, daß die Regierung den vom Landtag angenommenen Etat abgelehnt hat, weil die Grund- und Gebäudesteuer niedriger als bisher festgesetzt war und die von der Regierung begehrte Wiederherstellung der bisherigen Steuerhöhe vom Landtag abgelehnt ward. Hieraus erfolgte kurzer Hand der Entschluß, haben wir nun pro 1893 einen Etat? Kann die Regierung die Steuern in der bisherigen, vom Landtag nicht genehmigten Höhe erheben lassen? Die erste Frage ist für jetzt — falls die Regierung nicht nachträglich zur Annahme des Etats sich entschließt — zu verneinen, und hiermit würde auch die im Etat enthaltenen Steuererhöhungen nicht gegeben sein. Dabei ist es nach dem Wortlaut des einschlägigen Artikels 91 unserer Verfassung zweifelhaft, ob die Kreisverwaltungen zur Fortsetzung der Steuern im vorliegenden Falle verbunden sind. Artikel 91 bestimmt nämlich, daß „ohne Zustimmung der Stände keine neue Steuer irgend welcher Art oder Höhe, deren Bewilligungszeit abgelaufen ist, aufgeführt werden. Jedoch müssen auch abgelaufene Bewilligungen in der Zwischenzeit bis zur verfassungsmäßigen Periode des nächsten Landtags, wenn nicht dies ausdrücklich bei der Bewilligung ausgeschlossen ist, und nach der Eröffnung des Landtags bis zur Bestimmung des neuen Finanzetats fortgesetzt werden.“ Nun liegt hier nicht eine Steuererhöhung, sondern nur eine Bewilligung in geringerer Höhe vor, zu welcher der Landtag zweifellos berechtigt war. Da aber andererseits die Regierung den „neuen Finanzetat“ nicht angenommen, so liegt ein solcher verfassungsmäßig auch nicht vor und die Regierung konnte den Schlußsatz des vorgenannten Verfassungsartikels für sich geltend machen. Abgesehen aber von der formalen Rechtsfrage erscheint der reale Hintergrund nicht bedeutend genug für einen Verfassungskonflikt. Nachdem die Regierung der Staatsaufstellung für ein Jahr auf drei Jahre sich gefügt und für nächstes Jahr schon eine Neuregelung der Steuern- und Verbrauchssteuern zugesagt, war es auf das eine in Frage kommende Jahr nicht eines Konfliktes wert, wegen 1/2 Prozent Grund- und 2 Prozent Gebäudesteuer das Zustandekommen des Etats in Frage zu stellen. Wir haben den Eindruck, daß der Landtag diese Steuern nach der Regierungsvorlage ohne erheblichen Schaden hätte bewilligen, daß aber auch andererseits die Regierung die Steuerermäßigung hätte acceptieren können, da sie in den vorbenannten Überschüssen der Deckungsmittel genug hat. Hoffentlich führt eine baldige anderweitige Landtagssession in angenehmerer Temperatur zu einem friedlichen Ausgleich.

Odenburg, 7. Februar. (W. T. B.) Die außerordentliche Landtagssession des Großherzogthums ist heute Vormittag durch den Minister Janßen im Namen des Großherzogs eröffnet worden.

Leipzig, 7. Februar. (W. T. B.) Das hiesige Polizeiamt ist benachrichtigt worden, daß der in die Panama-Angelegenheit verwickelte Agent Arden sich am 2. Februar von Prag aus über Dresden und Leipzig nach Magdeburg begeben hat, in letztgenannter Stadt jedoch anscheinend noch nicht eingetroffen ist. Arden ist unter dem Namen Förster und Reuter aufgetreten.

Wien, 7. Februar. (W. T. B.) Der Kaiser besichtigte heute das neue Gebäude der Postämter, sprach sich außerordentlich befriedigt über das dort Gehörte aus und verordnete die Anstalt seines Schutzes. Der Kaiser wurde bei der Ankunft mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Schweiz.
Bern, 7. Februar. (W. T. B.) Der Bundesrat hat die Bundesversammlung auf den 13. März einberufen.
Die Vertheilung des von Deutschland gestellten Verlangens auf Auslieferung des in Zürich verhafteten Sozialisten Koester hat der Bundesrat dem Bundesgericht überwiesen. Koester, der vorhin, daß kein Verzeihen einen politischen Charakter habe, meist vorläufig in Haft.

Frankreich.
Paris, 7. Februar. (W. T. B.) Auf eine Anregung des Finanzministers Tirard beschloß der Liquidator der Panama-Gesellschaft, Monchicourt, im Einvernehmen mit dem Vertreter der Obligations-Inhaber, daß die Arbeiten zum Bau des Panamakanals sofort wieder aufgenommen werden sollen, ohne daß die Republik Columbia um die Verlangung der Bau-KonzeSSION erucht wird.
Der Redakteur der „Libre Parole“, Demachy, welcher sich durch die Rede des Ministerpräsidenten Ribot über die Angriffe gegen die Sparkassen in der Sitzung der Deputiertenkammer am 31. Januar beleidigt fühlt, hat Ribot zum Duell fordern lassen. Der Kabinetdirektor Ribot erklärte jedoch den Sekundanten, der Ministerpräsident gebe nicht sich mit der Angelegenheit weiter zu befassen.
Der „Figaro“ verzeichnet das Gerücht, der Senatpräsident des Kassationshofes, Ausonay de Beaurepaire, beabsichtige, seinen Posten aufzugeben, um sich der Politik zu widmen.

Italien.
Rom, 6. Februar. Alle diejenigen Abgeordneten, welche von den das Ermächtigungsgesetz zur Verfolgung von de Zerbis begleitenden Allen Kenntnis genommen haben, sind ausnahmslos der Ansicht, daß dieselben Schriftsätze enthalten, welche nicht im geringsten Zweifel über die intimen Beziehungen zwischen Tanlongo und dem verdinglichen Deputierten bestehen lassen. Man zitierte einen Brief de Zerbis aus dem Jahre 1878, in welchem er sich als Schuldner der römischen Bank und zwar für 37000 Franks erklärt, und eine Anzahlung von 500 Franks anbietet. Dieser Brief würde nun allerdings nichts anderes beweisen, als daß de Zerbi, wie der gemeinste der Sterblichen, eben auch Schulden machte; aber es sind andere Briefe und andere Beweise vorhanden. So wird z. B. sehr viel ein Brief genannt, in welchem Tanlongo Lazzaroni den Auftrag giebt, dem „Träger“ weitere 50000 Franks auszugeben; „wenn nicht“ — so schließt Tanlongo, — so wird Alles, was man bisher erreicht, verloren sein, und zwar weil die Herren (natürlich die Deputierten) weggehen. Die Allen enthalten außerdem eine Menge von Visitenkarten de Zerbis, welche mit Datum und bestimmten Summen beschrieben sind, und offenbar als Quittungen gegenüber Tanlongo dienen.
Das Gerücht, welches gestern die Stadt durchzogen, nämlich daß de Zerbi die Fingerringe habe, ist völlig erfunden. Nach seiner eigenen Erklärung wird de Zerbi den Gang der Ereignisse in Rom selbst abwarten.
Einige Blätter behaupten, daß der Advokat Bellucci, der Vermittler zwischen der römischen Bank und de Zerbi, dem Untersuchungsrichter gegenüber die Erklärung abgegeben habe, daß er niemals an de Zerbi irgend welche Summen ausbezahlt hätte. Natürlich ist diese Behauptung sehr vorsichtig aufzunehmen, um so mehr, als, wie sich bisher gezeigt, über die geringsten Details der Unternehmung das tiefste Geheimniß bewahrt wird. Heute Morgen fand im Hause des verhafteten Advokaten Bellucci eine neue Hausdurchsuchung statt, welche jedoch resultatlos verlief.
Tanlongo weigert sich fortwährend dem Untersuchungsrichter gegenüber über die in dem Bankfandale kompromittirten Politiker und Staatsmänner irgend welche Aussagen zu machen und erklärt, im Nothfalle erst vor den Richtern sprechen zu wollen.
„Famulla“ erinnert gelegentlich der Ernennung Notar Bartolo's, welche man bekanntlich mit dem gegenwärtigen Bankfandale in kausalen Zusammenhang bringen will, daran, daß man vor 2 Jahren in den Büreau's des gegenwärtigen verhafteten Mitglieds einen Bericht gefolgt hat, welchen der Kommandeur, Notar Bartolo, über die Situation der Bank von Sizilien, deren Direktor er mehrere Jahre gewesen war, an das Ministerium gerichtet hatte.
Die Mailänder Blätter berichten, daß der Graf Codronchi, der Stadtpfarrer von Mailand, zur Disposition gestellt worden sei. Die Blätter sind der Ansicht, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß diese Maßregel in Beziehung zu den jüngsten Ereignissen in Rom stehe. Der Graf Codronchi hat auf diese Maßregel mit seiner Demission geantwortet. Verschiedene Blätter haben die Thatsache hervor, daß nach der Erklärung des früheren Ministers Nicoli der Graf Codronchi im Jahre 1890 gegen den damals vorgeschlagenen Inspektor der Bank von Neapel wirthenden Widerstand geleistet habe und diesen daraus einen für seine Stellung zu den jüngsten Finanzskandalen wenig günstigen Schluß.
Der Kassierer der Volksbank von Pesaro, Luigi Terenzi, ist nach Unterzeichnung einer bedeutenden Summe, über deren Umfang bisher nähere Angaben fehlen, flüchtig geworden. Es ermangelt nicht der Komit, daß der flüchtige seinem Direktor einen Brief hinterließ, in welchem er ihn bittet, für seine Kinder zu sorgen.

Spanien und Portugal.
Madrid, 6. Februar. Mit Spannung hatten die Behörden den Ausgang des Meeres der kastilianischen Republik, welches in vergangener Nacht stattfand, abgewartet. Inzwischen kam nicht der geringste Zwischenfall vor und der Verlauf der Nacht besuchten Versammlungen, in welcher die Führer aller republikanischen Gruppen mit Ausnahme Emilio Castellars anwesend waren, war ein sehr ruhiger. Die meisten Redner sprachen sich im Sinne einer republikanischen Konzentration aus. Salmeron erklärte, daß es sich nicht um darum handele, der Monarchie eine Schmach zu liefern, sondern vielmehr darum, das Land, welches seinem Ruin entgegengehe, zu retten. (Großer Beifall.) Der Redner sprach sich für die Nothwendigkeit aus, welche bestehe, die Portugiesen mit allen Kräften und Mitteln zu unterstützen, um so schneller zur Konstituierung einer iberischen Union über föderativer Form zu gelangen. Salmeron, welcher die bedeutendste Rede des Abends hielt, schloß mit einem glühenden Appell an alle Streitkräfte des Landes. Bicomme, der Chef der föderativen Partei, erklärte, ferner sei die Koalition mit den anderen republikanischen Fraktionen zu beschließen; dieselbe sei politisch klug und zur Erreichung der gemeinsamen Ziele, nämlich der Konstituierung der Republik, absolut nothwendig. Die Republikaner sprachen sich in ähnlichem Sinne aus. Lange nach Mitternacht wurde die Versammlung geschlossen, nachdem verschiedene Resolutionen, welche sich für das gemeinsame Handeln der kastilianischen Republikaner ausprägten, angenommen worden waren.
Das Dekret, welches die Wähler zur Wahl der Deputierten auf den 5. März, zu denjenigen der Senatoren auf den 19. März und die Kreise auf den 5. April einberuft, wurde heute von der Königin-Ministerin unterzeichnet.
Die Unruhe, welche sich anlässlich der Krankheit des königlichen Kindes in der Öffentlichkeit geltend gemacht hatte, ist verschwunden, nachdem es festgestellt, daß die Krankheit ohne jede Komplikation einen regelmäßigen Verlauf nimmt.

Großbritannien und Irland.
London, 7. Februar. (W. T. B.) Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Pretoria am 6. d. Mts. in Windwardstrand unter großer Begeisterung der Bevölkerung die Statue des deutschen Kaisers aufstellt.

Griechenland.
Athen, 7. Februar. (W. T. B.) Der König und die königliche Familie werden morgen Zante verlassen; die Reise derselben hat einen tiefen Eindruck gemacht. Die Sammlungen für die durch Erdbeben auf Zante Heimgekehrten hat ein gutes Resultat ergeben, wiewohl dasselbe zur Linderung der Noth unzureichend ist; es soll an den Wohlthätigkeitsfunden des Auslandes appellirt werden. Die außerordentliche Räte dauert in ganz Griechenland fort; von allen Seiten werden Schmelzfälle und Stürme gemeldet.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 8. Februar. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister und der königlichen Ober-Rechnungskammer ist die Vorführung des Regulativs über die Dienstwohnungen der Staatsbeamten generell dahin erläutert worden, daß die Verpflichtung der Wohnungsinhaber zur Befreiung der Kosten für den Verbrauch des durch die Leitungen zugeführten Wassers und für die Vorkehrungen zum Schutz der Leitungen gegen das Einfrieren sich auf die innerhalb der Dienstwohnungen befindlichen Leitungen beschränkt. Soweit hierauf eine solche Verpflichtung nicht besteht, den Wohnungsinhabern aber verwaltungsseitig auferlegt ist, hat die fernere Einziehung derartiger Kosten zu unterbleiben.
— Patente sind erteilt: Herrn O. Grünwald in Treptow a. T. für eine Aubergerge und Herrn P. Gümle in Neustettin auf ein Butterfabrik mit dem Dedel befestigten, herausnehmbaren Aufsatz.
— Ankurse in der Provinz: Unverehel. Bedwig Sprengel, Inhaber einer Taschenuhrenhandlung in Labes. Verwalter: Kaufmann G. Prochnow. Anmeldefrist: 4. März. — Verleibter Restaurateur Karl Rostow und dessen Wittve Helene geb. Groppe in Posen. Verwalter: Restaurateur Bagels. Anmeldefrist: 11. März.

Aus den Provinzen.
Bredow, 7. Februar. Zum Besten der Pestalozzianer veranlaßt der Lehrergesangverein

„Concordia“ am Sonnabend Abend im Saale der hiesigen Bräuerer ein Konzert, dessen Programm reiche Abwechslung bietet. Die in letzter Zeit von dem genannten Verein gegebenen Konzerte boten stets vorzügliche Leistungen und ist auch am Sonnabend eine sehr anregende und unterhaltende Abendunterhaltung zu erwarten. Auch mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck ist ein zahlreicher Besuch des Konzertes zu wünschen.
Bermischte Nachrichten.
Berlin, 7. Februar. Heute früh drei Uhr hat die Bäckerin Elise Bohndorf, geb. Wendt, die bei ihrem Ehemann Lindenstraße 17 wohnte, ihren zehn Jahre alten Sohn Hans in religiösem Wahnsinn in seinem Bette erdrosselt. Der Bäckermeister und Hauseigentümer Bohndorf ist seit elf Jahren in glücklicher Ehe mit der zweiten Frau, die jetzt vierzig Jahre alt ist, verheiratet. Aus der ersten Ehe stammen zwei Kinder, aus der zweiten der erst zehn Jahre alte Hans und ein Mädchen von acht und einem halben Jahr. Seit einiger Zeit zeigte Frau Bohndorf ein sehr erregtes Wesen, und ein hinzugezogener Arzt erklärte sie für hochgradig nervös. Während die Eheleute ein Hinterzimmer als Schlafraum benutzten, schlief Hans Bohndorf in einem an den Laden stoßenden Vorzimmer. In der letzten Nacht um 1 Uhr begab sich der Bäckermeister in die im Keller belegene Badstube. Als er gegen 3 Uhr in seine Schlafstube zurückkehrte, fand die Frau vor ihrem Bette in notdürftiger Beseidung und erzählte ihm mit unbemüht blühenden Augen: „Die bösen Geister waren hier, sie haben es mir eingegeben und ich habe die That auch vollbracht.“ Bestürzt eilte Bohndorf in das Zimmer des Knaben. Er fand ihn als Leiche in seinem Bette liegend; mittels eines ledernen Leibriemens hatte die Mutter ihm den Hals zugeschnitten. Frau Bohndorf, die mit an das Bett ihres Kindes getreten war, blieb völlig ruhig. Ein Arzt, Dr. Jacobi, und das 35. Polizeirevier wurden alsbald benachrichtigt. Der Erstere konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen, die Schuttmänner des letzteren nahmen die Verhältnisse, die sich über die Leiche des Kindes warf, sie küßte und die Worte: „Adieu, mein Hans!“ ausstieß, nach der Wache am Belle-Alliance-Platz. Von hier aus wurde die auf Grund eines Gutachtens des Sanitätsraths Dr. Levin für gemeingefährlich angesehene Frau der Anstalt für Geistes Kranke zugeführt. Die Leiche des erdrosselten Knaben blieb bis um zehn Uhr in der Wohnung und wurde dann dem Schanzenhaus zugeführt.
— Am 19. Februar sendet der Norddeutsche Lloyd in Bremen seinen für den Mittelmeer-Dienst ganz umgebauten mit prächtigen Kajüten und Salons versehenen Dampfer „Genua“ (Kapitän Friedrich Wilhelm) von Bremen nach Neapel und Alexandria und zurück über Neapel nach Genua. Der Dampfer wird für die Folge den Verkehr zwischen Genua, Neapel und Alexandria in Aufschluß an die Schnell-Dampfer-Linie Genua-Neapel vermitteln. Reisenden 1. Klasse bietet sich damit eine äußerst angenehme und nicht zu kostspielige Gelegenheit zum Besuche Siziliens und Egyptens, beim auf der Rückkehr auch Mittelasiens. Einschließliche Verpflegung ersten Ranges kostet eine Fahrkarte: Bremen-Neapel 200 Mark, Bremen-Alexandrien 400 Mark, Neapel-Alexandrien 240 Mark, Alexandria-Neapel 240 Mark, Alexandria-Genua 250 Mark, Neapel-Genua 60 Mark, die Rückreise Bremen-Neapel-Alexandrien-Neapel-Genua 650 Mark.

Borsen-Berichte.
Magdeburg 7. Februar. Zuckerberichte: Kornader egl. von 92 Prozent 15,10 Kornader egl. 88 Prozent Rendement 12,10. Rapsprodukte egl. 75 Prozent Rendement 12,10. Fest. — Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,00. Gemahlene Raffinade mit 24,20. Gem. Mehl I mit 24,25. Städt. Mehl I. Produkt Transit f. u. B. Hamburg per Februar 14,40 bez., 14,47 1/2 B., per März 14,42 1/2 B., 14,45 B., per April 14,47 1/2 B., 14,50 B., per Mai 14,57 bez. u. B. Ruhig.

Wien, 7. Februar. Weizen hiesiger loco, do fremder loco, per März 16,40, do fremder loco, per März 14,50, per Mai fremder loco, per März 14,50, do fremder loco, per März 14,75, do fremder loco, per März 14,75, per Mai 53,10, per Oktober 53,50.
Hamburg, 7. Februar. Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 84,00, per Mai 81,75, per September 81,50, per Dezember 82,00. Ruhig.
Hamburg, 7. Februar. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pct. Rendement neue Lizenz frei an Bord Hamburg per Februar 14,50, per März 14,47 1/2, per Mai 14,57 1/2, per September 14,45. Städt.
Fest. 7. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco ruhiger, per Frühjahr 7,53 B., 7,55 B., per Herbst 7,64 B., 7,66 B. Hafer per Frühjahr 5,51 B., 5,53 B. Mais per Mai-Juni 4,76 B., 4,78 B. Rohraps per August-September 11,50 B., 11,60 B. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen hiesiger loco, per März 57,75, per März 58,25, per März-Juni 59,00, per Mai-August 59,25. Weizen hiesiger loco, per März 48,50, per März-Juni 48,60, per Mai-August 49,10. Spiritus loco, per Februar 47,25, per März 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 47,50. — Wetter: Mild.

Paris, 7. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen hiesiger loco, per März 57,75, per März 58,25, per März-Juni 59,00, per Mai-August 59,25. Weizen hiesiger loco, per März 48,50, per März-Juni 48,60, per Mai-August 49,10. Spiritus loco, per Februar 47,25, per März 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 47,50. — Wetter: Mild.

Telegraphische Depeschen.
Lemberg, 7. Februar. Der Universitäts-Senat erließ an die akademische Jugend einen Aufruf, sich der Theilnahme an den Straßen-Demonstrationen, anlässlich der Nationaltrauer zum Andenken an die Theilung Polens, zu enthalten. Zuwiderhandelnden werden strenge Strafen event. relegirt angebroht.

Paris, 7. Februar. Da Ribot sich weigert, die von ihm in der Kammer gemachten Aeusserungen gegen Demarchy im Amtsblatt zu bekräftigen, so hat derselbe gestern Abend seine Zeugen an Ribot geschickt. Ribot hat dieselben aber nicht empfangen. Daraus schreibt Demarchy, daß er in seiner „Libre Parole“ so lange Ribot als Verleumder bezeichnen werde, bis derselbe ihn vor Gericht ziehe.
Die vorbereitende sozialistische Kommission für die Feier am 1. Mai hat beschlossen, daß bei dem Umzuge am 1. Mai nur revolutionäre Gruppen zugelassen werden sollen.

Letzte Nachrichten.
Frankfurt a. M., 7. Februar. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, besuchte Ertkönig Milan gestern in Begleitung seines Rechtsbeistandes, des Justizraths Hamburger, den Eigentümer des genannten Blattes Sonnemann, um persönlich Aufschluß über ein ihn berührendes Delgado-Telegramm der „Frankf. Ztg.“ einzuziehen. „Frankfurter Zeitung“ schreibt, Milan habe geglaubt zu haben, es handle sich hierbei um eine Intrigue gegen die Vernehmung mit seiner Gemahlin, und hebt anlässlich des Vorfalls hervor, daß sie gegenüber den Parteistreitigkeiten in Serbien stets eine unparteiische Haltung bewahrt habe. Die betreffende Delgado-Nachricht sei von ihr lediglich als eine bedeutunglose Thatsache veröffentlicht worden; ein sonst gut unterrichteter Korrespondent, der Milan gegenüber zu weiteren Aufklärungen bereit sei, habe dieselbe gemeldet.
Heute Nachmittag ist Ertkönig Milan nach Paris abgereist.

Paris, 7. Februar. Die Anlagelammer gab in den Fällen Rouvier, Deves, Renault und Greys ihr Verdict dahin ab, daß dieselben als nicht kompromittirt zu erachten und außer Verfolgung zu setzen. Hiermit treten die Genannten wieder in ihre Immunität als Abgeordnete resp. Senatoren ein.

Rom, 7. Februar. Mitele Lazzaroni, welcher vorgestern ins Zellengefängniß „Regina coeli“ übergeführt wurde, ist angeklagt, als Regent der Banca Romana das Kontokorrent der Bank in Anspruch genommen zu haben und an den betriebligen Operationen Tanlongos theilgenommen zu haben. Anlässlich der bei dem verhafteten Advokaten Pelluci gefundenen gravirenden Papiere sollen gerichtliche Maßnahmen gegen mehrere Abgeordnete bevorstehen.

Rom, 7. Februar. Der Deputirte de Zerbis richtete einen offenen Brief an seine Wähler, in welchem er versichert, niemals mit Tanlongo verkehrt zu haben.

London, 7. Februar. Unterhaus. Adress-Debatte. Das Amendement Whittons betreffend die landwirthschaftliche Noth wurde mit 272 gegen 232 Stimmen abgelehnt. Herr Harcourt beantragte ein Amendement, in welchem dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß die Thronrede keinen Hinweis auf die Arbeitsnoth enthalte und keine raschen wirksamen Gesetze im Interesse der beschäftigungslosen Arbeiter ankündige.

Wetterausichten für Mittwoch den 8. Februar.
Etwas wärmeres, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen westlichen Winden.

Table with columns: Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Fremde Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Hypotheken-Certifikate, Industrie-Papiere, Bank-Discont, Gold- und Papiergeld.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Hypotheken-Certifikate, Industrie-Papiere, Bank-Discont, Gold- und Papiergeld.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Hypotheken-Certifikate, Industrie-Papiere, Bank-Discont, Gold- und Papiergeld.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Hypotheken-Certifikate, Industrie-Papiere, Bank-Discont, Gold- und Papiergeld.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Hypotheken-Certifikate, Industrie-Papiere, Bank-Discont, Gold- und Papiergeld.

Ans zwei Herren.

Presesreferent Konrad (Bartholomaeus) Courtes
v. Anatol Straypanowski.
Unterfertigte Lieberlegung von Dr. C. N. R. K. H. H.
Niederrheinischer Anwalt.

Struzberg ließ den Sekundanten des jungen Opeksi auf sein Zimmer bitten, und mit fieberhafter Hast wurden jetzt die nötigen Vorbereitungen zum Duell getroffen; dasselbe sollte am nächsten Morgen um sechs Uhr auf einer Waldwiese zwischen Delow und Kalina stattfinden. Nachdem sich der Sekundant verabshiedet hatte, ging Baron von Struzberg in seinem Zimmer auf und ab.

„Das ist eine dumme Geschichte!“ flüsterte er. „Ich hätte meine Schulden bezahlt und ihn mit Geld bereit unterfützt, daß er schließlich noch ein Ministerportefeuille erhalten könnte, und der Schwager Graf Moroski würde unmerklich seinen Namen und neuen Ansehen: verlieren und Struzberg in einer Gesellschaft verwandelt, wie man uns jetzt schon ironisch in den Barthsauer Salons nennt. Allein diese fatale Duellaffäre macht alle meine Pläne zu Schanden. Moroski hat sich eine ungeheure Wut gegeben und ist für mich keine Kopete mehr wert. Der Herr... er hatte bereits die Millionen gewissermaßen in der Tasche, und jetzt macht er solche dumme Streiche! Um der Augen der Frau Moroski willen rühmt er sich selbst und verächtet mir die Aussicht für Salcia. Aber so sind sie alle... Doch eigentlich sollte man die Situation auswirken!“ fuhr er nach einer Weile fort.

„Wenn auch die Meisten das Duell als ein Uebelthätigkeit des Barbarismus betrachten, so giebt es doch auch Leute, in deren Augen das Haupt der Kämpfenden ein Glorionschein umgiebt. Eine kleine Notiz in den Zeitungen konnte nicht schaden. Selbstverständlich müßte die Welt auch erfahren, inwiefern ich bei dieser Affäre beteiligt bin, und so würde sich die Meiste wenigstens moralisch bezahlt machen.“

„Eine halbe Stunde später ritt ein Schloßkellner im Galopp nach der nächsten Poststation um dort einen Brief aufzugeben, welcher an den ersten Sekretär und Vertreter des Herrn Bankier adressiert war und den Adressaten beauftragte, in den Barthsauer Zeitungen folgendes veröffentlicht zu lassen: „Der rühmlichst bekannte Bankier Baron von Struzberg hat unsere Stadt auf einige Tage verlassen, um Ritterdienste zu versehen bei einem delikaten Ehrenhandel zwischen dem Grafen M. und einem Herrn von D., die trotz ihrer Verwandtschaft in Folge eines heftigen Wortwechsels zu diesem Schritte sich gezwungen sehen.“

Unter dessen sah Graf Moroski in seinem Arbeitskabinett und schrieb seinen letzten Willen nieder. Er wußte nur zu gut, daß wenn er ohne Testament sterben würde, seine sämtlichen Besitzungen der Familie Opeksi zufielen, und das wollte er um jeden Preis verhindern. In Betreff der Majoratsgüter war er allerdings machtlos, da diese nach seinem Tode ohne Weiteres in die Hände des nächsten Agnaten übergingen, aber über Delow konnte er frei verfügen, und die Alte, welche er jetzt mit zitternder Hand verfaßte, schloß die

Hantverwandtschaft: von der Erbchaft aus und bestimmte, daß nach Dedung sämtlicher Schulden die weltlichen Günder in einem Komplotz verwandelt würden, und daß dieser Komplotz den Namen seines Gründers tragen sollte. Nachdem er so sein Testament aufgesetzt hatte, erwiderte er sich mit klopfendem Herzen und sah mit heilerer Miene dem Morgen entgegen.

Am äussersten Ende der Waldwiese zeigte sich die elegante Gestalt des Herrn Ludwick Droski an der Seite seines Sekundanten. Gestand schauten sich die Antennlinge an.

„Wir sind die ersten!“ sagte der junge Mann. „Das ist ein gutes Zeichen.“

„Graf Struzberg!“ erwiderte Ludwick mit klarem ruhiger Stimme. „Wenn Graf Moroski mit seinem Schwager verheiratet, meine Schwester und meinen Schwager vor Zeiten im Besitzung zu bitten, dann bin ich gern bereit alles der Vergegenheit anbeizulegen.“

„Niemals, niemals!“ schrie Graf Moroski, grün gelb vor Zorn. „Da, da, ha, ha, ich soll um Verzeihung bitten? Da, eine solche Unverschämtheit kann nur durch Blut gestrichelt werden.“

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Februar d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,
findet Paradeday 10, Erdgesch. rechts, die öffentliche Versteigerung der beiden Caparollen 6 und 7 im Bausbezirk XVI, an der Ecke der Friedrich-Straße und der Preussischen-Straße belegen, statt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können in unserem Geschäftsamt vorher eingesehen werden.
Stettin, den 28. Januar 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 4. Februar 1893.

Submission.

Die Befestigung von etwa 60 Nummern Bienen-Klosterhals 1. Klasse für die Rentenbank auf das Jahr vom 1. April 1893/94 soll in Submission vergeben werden.

Krugholz- u. Brennholz-Verkauf

Königliche Oberförsterei Falkenwalde
Donnerstag den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
im Neumann'schen Gasthaus zu Falkenwalde:

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 4. Februar 1893.

Submission.

Die Befestigung von etwa 60 Nummern Bienen-Klosterhals 1. Klasse für die Rentenbank auf das Jahr vom 1. April 1893/94 soll in Submission vergeben werden.

Krugholz- u. Brennholz-Verkauf

Königliche Oberförsterei Falkenwalde
Donnerstag den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
im Neumann'schen Gasthaus zu Falkenwalde:

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Erbs-, Mauer-, Zimmer- und Schloßherren für eine Abwassergrube im Friedrich-Straßen-Haus soll in getrennten Losen in Submission vergeben werden.

Krugholz- u. Brennholz-Verkauf

Königliche Oberförsterei Falkenwalde
Donnerstag den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
im Neumann'schen Gasthaus zu Falkenwalde:

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Erbs-, Mauer-, Zimmer- und Schloßherren für eine Abwassergrube im Friedrich-Straßen-Haus soll in getrennten Losen in Submission vergeben werden.

Krugholz- u. Brennholz-Verkauf

Königliche Oberförsterei Falkenwalde
Donnerstag den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
im Neumann'schen Gasthaus zu Falkenwalde:

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Erbs-, Mauer-, Zimmer- und Schloßherren für eine Abwassergrube im Friedrich-Straßen-Haus soll in getrennten Losen in Submission vergeben werden.

Krugholz- u. Brennholz-Verkauf

Königliche Oberförsterei Falkenwalde
Donnerstag den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
im Neumann'schen Gasthaus zu Falkenwalde:

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

Dampfenerbagger u. Dampftraktor.

Die Rentanten von 2 Dampfenerbaggern zu je 200 ehm fränkischer Ausleistung im Sandboden und von 5 Dampftraktoren zu je ungefähr 180 ehm Landefähigkeit sollen vergeben werden.

Krugholz- u. Brennholz-Verkauf

Königliche Oberförsterei Falkenwalde
Donnerstag den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
im Neumann'schen Gasthaus zu Falkenwalde:

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

Dampfenerbagger u. Dampftraktor.

Die Rentanten von 2 Dampfenerbaggern zu je 200 ehm fränkischer Ausleistung im Sandboden und von 5 Dampftraktoren zu je ungefähr 180 ehm Landefähigkeit sollen vergeben werden.

Krugholz- u. Brennholz-Verkauf

Königliche Oberförsterei Falkenwalde
Donnerstag den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
im Neumann'schen Gasthaus zu Falkenwalde:

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

Defenslicher Vortrag

Mittwoch Abend 8 Uhr: Artillerie Nr. 2. Eintritt frei. - Der Saal ist gehetzt.

Schuhmacher-Innung.

Unser Winterbergnügen findet am Montag, den 13. d. Mis., Abends 8 Uhr, im Sternsaal, Willebrordstraße 20, statt, zu welchem wir die geehrten Mitglieder hiermit nochmals ergehen einladen. Einführungen von Fremden sind gestattet.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Samstag, den 11. d. Mis., in den Räumen der Abendhalle (Wörte):

Maskenball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Danauskung 10½ Uhr Abends.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr Abends.
Ende des Balles 6 Uhr Morgens.
Nichtmitglieder können teilnehmen.
Billets sind am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Abends von 8-10 Uhr, im Vereins-Lokal gr. Ritterstr. 7, 1 zu lösen.
Der Vorstand.

Großer Wein-Verkauf.

Der Verkauf von abgelagerten Bordeaux- u. Rheinweinen, Cherry, Port u. Madeira findet zu den bekannt gemachten ermäßigten Preisen nur noch bis Anfang April a. c. statt. Das Lager umfaßt zur Zeit noch ca. 30 000 Flaschen in den Preisen von M. 0,75 - 2,25 p. Fl. ercl. Dem Privat-Publikum, sowie Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, reife u. gut gepfeigte Weine äußerst billig zu kaufen.
Stettin, im Februar 1893.

Johs. Dröse, Weingroßhandlung,

Falkenwalderstraße 4.

